



mußte daher einen Uterus haben. Dieser Uterus machte es gegen jeden körperlichen und Seelenreiz nur empfindlicher; dieses entsprach der Absicht der Natur nicht ganz; daher die schlaffern Fibern, der verminderte Tonus der weiblichen Körpertheilen, und daher endlich die begränztere Lunge: hingegen der männliche Körper gewinnt nicht so viel durch die Mitleidenschaft, folglich mußte das durch einen größern Tonus der Fasern, durch ein stärkeres Zusammenziehungsvermögen ersetzt werden.

Ich habe schon oben gesagt, daß die Krankheiten, die unmittelbar an den Geburtstheilen vorgehen, viel heftiger wären: die Mutterwuth und der Mutterkrebs können noch als Beispiele dienen.

Aber auch die mit diesen Theilen in Verbindung stehenden Theile sind beim Weibe viel reizbarer, besonders da in Rücksicht ihres Tonus sie nicht sehr viel verschieden sind; ich meine die Eingeweide des Unterleibs, und insbesondere den Darmkanal.

Diese allgemeine Betrachtung leitet mich insbesondere auf das Kindbettefieber, welches
ge